

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eberswalderinnen und Eberswalder,

die Haushaltsdiskussion findet heute mit der Beschlussfassung ihren Höhepunkt.

Der Weg bis hierin lässt sich durchaus als steinig bezeichnen.

Auch ich bedanke mich zunächst bei der Stadtverwaltung, insbesondere bei Herrn Behrendt, Frau Rasch sowie dem Team der Kämmerei bedanken.

Auch wenn es wie Eigenlob anmuten mag, möchte ich auch Ihnen werte Stadtverordnete meinen Dank aussprechen.

In einer herausfordernden Situation haben wir gemeinsam im Sinne der Stadt gehandelt.

Es ist daher schön zu sehen, dass wir heute vor einem zeichnungsfähigen Haushalt sitzen, während wir vor einem halben Jahr noch mitten in der Haushaltssperre steckten.

Wir sehen uns aktuell mit einer völlig neuen haushalterischen Situation konfrontiert. Aus den vergangenen Jahren sind wir es gewohnt, dass die Planansätze gering ausfallen und im Nachgang ein deutlicher Unterschied zwischen Jahresabschlüssen und Haushaltssatzungen zu erkennen ist. Aktuell scheint es, als würde es nicht wieder sein.

Die Diskussion in den Ausschüssen und die darin behandelten Änderungsanträge machen aber deutlich, wie wenig Spielraum uns aktuell zur Verfügung steht. Gab es zum Haushalt 2020/2021 noch 31 Änderungsanträge, waren es zum Haushalt 2022/2023 immer noch 15. Und heute... heute sind es nur noch 6.

Ich möchte betonen, dass ich darin nicht etwa mangelnden Gestaltungswillen sehen, sondern einen breiten Konsens für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Mitteln der Stadt.

Besonders freut es mich, dass wir trotz allem im sozialen Bereich keinerlei nennenswerte Einkürzungen vornehmen müssen.

Dies wäre in den heutigen Zeiten und besonders nach der Coronapandemie ein fatales Zeichen.

Denn der Mehrwert und die Bedeutung einer konsequenten Kinder- und Jugendarbeit in allen Bereichen ist in den vergangenen Jahren nochmals verdeutlicht worden.

Es stellte sich mir die Frage, ob uns die Haushaltssperre in eine Schockstarre versetzt hat.

Ich denke nicht, denn trotz allem sollten wir nicht vergessen, dass dieser Haushalt nicht nur Ausdruck von Stagnation ist.

Im Gegenteil haben wir wichtige Infrastrukturprojekte im Haushalt untergebracht.

Auch der kritische gesehene RadBrückenschlag, wird nicht nur ein weiteres Aushängeschild unsere Stadt sein, sondern wird das Krankenhaus und die dort entstehenden Wohngebiete viel besser anbinden. Dadurch steigt nicht nur die Attraktivität des Werner-Forßmann-Krankenhauses als Arbeitgeber, was in Zeiten des Fachkräftemangels extrem wichtig ist, sondern auch die Attraktivität des neu geschaffenen Wohnungsbaus und dies sorgt für wichtigen Zuzug und Wachstum in unserer Stadt.

Nur so können wir uns langfristig eine funktionierende Verwaltung und die wichtigen freiwilligen Leistungen der Stadt Eberswalde auch leisten.

Sicherlich fühlen wir uns als Stadtverordnete trotz allem in unserem Gestaltungsspielraum eingeschränkt. Die durchaus schwierige und kritische

Auseinandersetzung mit dem Thema des Grundschulneubaus hat gezeigt, wie wichtig und risikoreich kommende investive Baumaßnahmen und Projekte sind und mit welcher Besonderheit sie betrachtet werden müssen.

Trotz der finanziellen Achterbahnfahrt wird unsere Stadt weiterwachsen, davon bin ich überzeugt. Auch wenn dies nicht so schnell wie erwartet erfolgen wird, ist es eine Entwicklung, die wir unterstützen müssen.

Aus diesem Grund dürfen Themen wie Kita-Ausbau und auch ein Grundschul-Neubau in unseren Gedanken nicht verloren gehen.

Die weichen Standortfaktoren sind unser Trumpf.

Daher bedanke ich mich, für Ihre bisherige Unterstützung zur Fortschreibung der Erfolgsgeschichte der Unterstützung der Ärzteansiedlung fortzuschreiben.

Nur die kontinuierliche Evaluierung der Situation und die Diskussion dazu geben uns und zukünftigen Stadtverordneten die Möglichkeit rechtzeitig agieren zu können.

Daher appelliere ich hier nicht nur an Sie, sondern auch an die Stadtverordneten der nächsten Wahlperiode mit Weitsicht aber auch mit dem nötigen Mut diese Herausforderungen anzugehen.

Das gemeinsame wird dabei entscheidend sein.

Denn nur miteinander werden wir diese Krise meistern und in ihr die viel zitierte Chance finden.

Dem vorliegenden Haushalt wird die Fraktion SPD/BfE zustimmen.